



Ländliche Entwicklung in Bayern

Dokumentationen

Dorferneuerung Dettendorf

Die zahlreichen Dorferneuerungsmaßnahmen verbessern die Lebensqualität. Dettendorf ist wieder attraktiv, es lebt und hat Zukunft!



Projektträger: Teilnehmergemeinschaft am Amt
für Ländliche Entwicklung Oberbayern und
Gemeinde Bad Feilnbach

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Dettendorf,
sehr verehrte Damen und Herren,



mit der Anordnung der Dorferneuerung durch das Amt für Ländliche Entwicklung am 29.04.2009 wurde für die Geschichte von Dettendorf ein neues, ein erfolgreiches Buch aufgeschlagen mit vielen Unterkapiteln. Die lange Zeit der Vorbereitung war geprägt vom großen Willen für den Ort etwas Positives zu bewegen. Viele aus der Dettendorfer Ortsgemeinschaft waren genauso bereit an der Dorferneuerung mit zu arbeiten wie der damalige Gemeinderat und unser jetziger Altbürgermeister Hans Hofer.

Was eine starke Gemeinschaft bewegen kann, hat die Teilnehmergeinschaft Dettendorf unter der sehr starken Unterstützung des ALE in den letzten dreizehn Jahren sichtbar bewiesen.

Besonders die Sanierung der historischen Friedhofsmauer, die vielen Verbesserungen der Straßen- und Verkehrssituation und die Erlebbarkeit des Kaltenbachs prägen nun unseren Ort. Der Bau der Lärmschutzwand zur Autobahn A8 ist zwar kein Projekt der Dorferneuerung, dieses Bauwerk für mehr Lebensqualität, wurde jedoch vehement von der Ortsgemeinschaft über vierzig Jahre eingefordert und konnte während der Dorferneuerungsphase im Jahr 2019 fertiggestellt werden.

Der Mittelpunkt von Dettendorf ist das neue Gemeinschaftshaus mit integriertem Feuerwehrhaus. Für die zahlreichen Vereine gibt dieses Haus ausreichend Platz für die vielfältigen Aktivitäten. Durch die Lage direkt am Kaltenbach, mit den schönen Außenanlagen und dem Spielplatz wird dies sicher ein wichtiger Treffpunkt für Alt und Jung. Für ein lebendiges Dorf sind Vereine ein wichtiger Garant für das gesellschaftliche Leben, für die Jugendförderung, für die Kameradschaft und für den Zusammenhalt in unserer dörflichen Gemeinschaft.

Die Gemeinde Bad Feilnbach bedankt sich bei allen sehr herzlich, die zu dieser herausragenden Gemeinschaftsleistung beigetragen haben. Der Teilnehmergeinschaft gilt unser besonderer Dank, genauso wie dem Förderverein Dettendorf, der hohe finanzielle Mittel für das Gemeinschaftshaus einsammeln konnte, und allen Ortsvereinen, die mit Arbeitsleistungen zum Gelingen beigetragen haben.

Viel Herzblut haben auch die Betreuer des Amtes für Ländliche Entwicklung in dieses Projekt hineingesteckt und mit großem Engagement die Dorferneuerung zum Erfolg geführt. Herzlichen Dank dafür.

Dettendorf strahlt im neuen Glanz. Dettendorf hat Qualität. Dettendorf hat Zukunft.
Mein herzlicher Glückwunsch zur gelungenen Dorferneuerung in Dettendorf.

Anton Wallner

Erster Bürgermeister der Gemeinde Bad Feilnbach

Wissenswertes über Dettendorf

Die zur Gemeinde Bad Feilnbach im Landkreis Rosenheim gehörende Ortschaft Dettendorf mit den Weilern Blindenried, Gries, Moos, Forsting und Kreuzhub liegt unterhalb des Irschenbergs und zählt aktuell rund 300 Einwohner.

Die Wurzeln des Ortes dürften bis in die Zeit der Römer zurückreichen. Urkundlich erwähnt wird Dettendorf als Tāthendorf erstmals am 23. Februar 1272. Der Name hat seinen Ursprung wohl im Zusammenhang mit dem Namen Thato, der in Willing gelebt hat und Anfang des 12. Jahrhunderts als Grundherr großer Güter westlich von Aibling und im Inntal erwähnt wird.

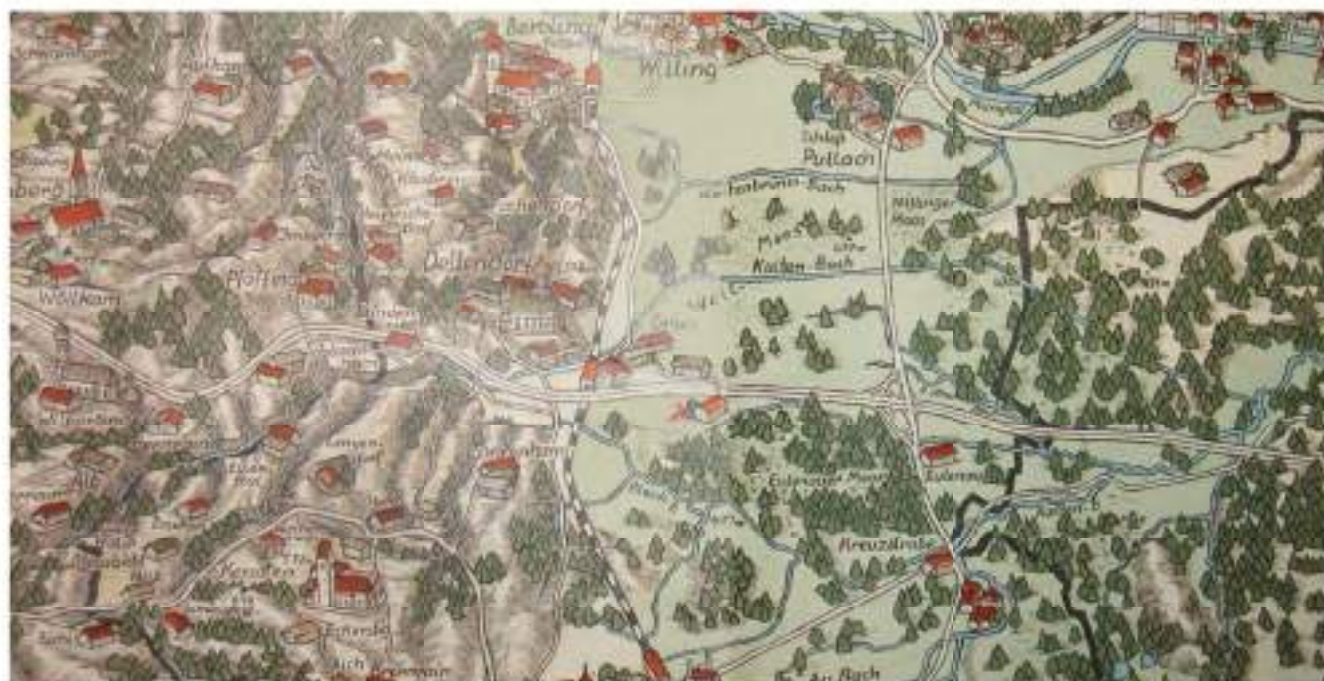


◆ Historische Ansichten von Dettendorf

Von 1818 an bis zur Eingemeindung in die Gemeinde Bad Feilnbach im Zuge der Gebietsreform 1972 war Dettendorf eine selbständige Gemeinde, die auch die Bereiche Sonnenham und Kematen bis Schweigfeld sowie die so genannte Oberpfarr umfasste.

Von 1897 bis 1973 führte die erste elektrifizierte Eisenbahn Bayerns von der Kreisstadt Bad Aibling über Dettendorf nach Feilnbach.

Mit der zunehmenden Nutzung des eigenen Autos gingen die Fahrgastzahlen stark zurück, die Strecke konnte nicht mehr rentabel betrieben werden; sie wurde schließlich eingestellt und durch Linienbusse ersetzt.

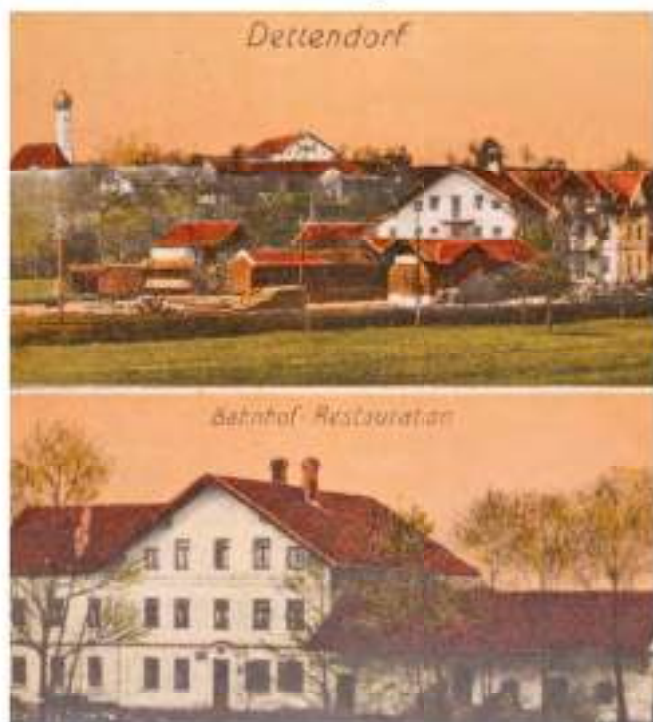


• Alte Landkarte der Gemeinde Bad Feilnbach

Auf dem ehemaligen Bahndamm wurde von den Gemeinden Bad Aibling und Bad Feilnbach ein Radweg errichtet, der jetzt die Ortschaften verbindet und in der Region sehr beliebt ist.

Abgesehen von den Belastungen durch die nahe Autobahn A 8 wirkt das Dorf und seine Lage in der Landschaft auf den Betrachter harmonisch gewachsen.

Die südlich des Kaltenbachs liegende Bebauung Gries und Moos haben eher Siedlungscharakter, nördlich davon ist Dettendorf noch weitgehend von stattlichen Bauernhäusern geprägt, von denen einige unter Denkmalschutz stehen. Trotz teilweiser Nachverdichtung mit Wohngebäuden wirkt die Siedlungsstruktur insgesamt großzügig und ansprechend. Auffallend sind die weitläufigen Obstanger und die vielen Gärten und Obstbäume im Dorf.



• Historische Postkarte Bahnhofrestauration

Die in den letzten Jahren beschlossenen Bebauungspläne im Bereich Gries-Moos und Oberdorf ermöglichen eine weitere maßvolle Wohnbebauung für die nachkommende Generation.

Dabei wurde der bisher vorherrschende, lockere Siedlungscharakter beachtet und im Bebauungsplan Oberdorf großer Wert darauf gelegt, vorrangig die innerörtlichen Baulücken zu schließen und wertvolle Außenflächen zu schonen.



Bereits 2003, sechs Jahre bevor das Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern 2009 die Dorferneuerung Dettendorf angeordnet hat, befasste sich die Gemeinde Bad Feilnbach erstmals mit dem Thema Ländliche Entwicklung.

Dabei lag der Schwerpunkt zunächst auf dem ländlichen Wegebau. Nach Besprechungen mit den Ortsobmännern des Bayerischen Bauernverbandes und Gemeindeteilversammlungen, einer Vorbesprechung mit dem Architekten Werner Schmidt und mehreren Gemeinderatsitzungen kristallisierte sich schließlich ein Antrag auf Dorferneuerung für Dettendorf heraus. Am 17. Juni 2004 beschloss der Gemeinderat, einen Antrag auf Durchführung einer Flurneuordnung mit Dorferneuerung für den Bereich der ehemaligen Gemeinde Dettendorf zu stellen.

Dorferneuerung Dettendorf -

Die zusammen mit der Dorferneuerung beantragte Flurneuordnung kam jedoch nicht zustande, weil das Interesse der Grundstückseigentümer zu gering war. Im Jahr 2005 wurde kurzzeitig ein gemeindeübergreifendes integriertes ländliches Entwicklungskonzept – ILEK – mit den Nachbargemeinden Fischbachau und Irschenberg erwogen, aufgrund fehlender Finanzmittel für mehrere Projekte aber nicht weiterverfolgt.

Nach mehreren Besprechungen vor Ort und im Amt sowie dem zwischenzeitlichen Erwerb des Gossner-Anwesens durch die Gemeinde teilte das Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern am 6. Juni 2007 mit, dass das Vorverfahren eingeleitet werden könne und gute Chancen für den Antrag auf Dorferneuerung bestünden.

Daraufhin fand im Saal des Gasthauses Kammerloher in Dettendorf am 18. Juli 2007 eine mit 80 Personen gut besuchte Informationsveranstaltung statt, bei der die Vertreter des Amtes die allgemeinen Ziele des Dorferneuerungsprogramms und die Möglichkeiten für die Dorferneuerung Dettendorf erläuterten. Dabei wurden als einige anstehende Problempunkte bereits das Kirchenumfeld



◆ Das Gossner-Anwesen 2007

mit dem Gossner-Anwesen, die unzureichenden Räumlichkeiten für die Vereine und die Dorfgemeinschaft, sanierungsbedürftige Stege und Straßen genannt.

Das Amt und der damalige Bürgermeister Hans Hofer appellierten an die Bürger von Dettendorf, diese einmalige Chance zu nutzen.

Vorstandschafft

Mit der Anordnung der Dorferneuerung durch das Amt für Ländliche Entwicklung am 29.04.2009 entstand schließlich die Teilnehmergeinschaft Dettendorf als Körperschaft des öffentlichen Rechts aus allen Eigentümern und Erbbauberechtigten, deren Grundstücke im Verfahrensgebiet liegen. Bei der öffentlichen Teilnehmersammlung am 18.09.2009 wurden folgende Vorstandsmitglieder und Stellvertreter gewählt:

Vorstand:	Stellvertreter:	Vorsitzende: (2009 – heute)
Johann Pöttinger jun.	Josef Mayr jun.	Barbara Donaubauer
Elisabeth Koschke	Andreas Mayr sen.	Ursula Mesch
Josef Schweiger sen.	Franz Engelsberger sen.	Christian Kach
Martin Nagl	Anton Mayr	Axel Brück

Als Vertreter der Gemeinde wurde Bürgermeister Hans Hofer benannt (seit März 2018 Anton Wallner). Mit der Stellvertretung wurde Josef Mayr senior betraut. Zur Vorbereitung auf ihre Aufgaben nahm die gesamte Vorstandschafft an einer Vorstandsschulung an der Schule für Dorf- und Landentwicklung in Thierhaupten teil. Die Vorsitzenden des Vorstands sind vom Amt bestimmte Beamte.

so fing es an

Schließlich machten sich 24 interessierte Personen aus der Altgemeinde Dettendorf mit Bürgermeister Hans Hofer und Architekt Werner Schmidt auf den Weg zur Schule für Dorf- und Landentwicklung in Thierhaupten nördlich von Augsburg. Sie besuchten dort am 19. und 20. Oktober 2007 ein zweitägiges Vorbereitungsseminar zur Dorferneuerung.

Einen Monat später erfolgte eine weitere Informationsveranstaltung für die gesamte Bevölkerung, bei der sich Interessierte in die Listen für verschiedene Arbeitskreise eintragen konnten. In diesen fünf Arbeitskreisen erarbeiteten rund 40 beteiligte Bürger in Zusammenarbeit mit Architekt Schmidt und der Landschaftsarchitektin Sabine Schwarzmann umfassende Verbesserungsvorschläge. Die Ergebnisse wurden in einer Vorplanung zusammengefasst und in einer öffentlichen Versammlung am 3. Dezember 2008 vorgestellt.

Seitdem wurden unter der Leitung der vom Amt eingesetzten Vorsitzenden insgesamt 42 Vorstandssitzungen abgehalten und etliche Besichtigungsfahrten durchgeführt. An den Sitzungen nahmen regelmäßig auch die

gewählten Vertreter teil. Die für die ehrenamtliche Tätigkeit ausbezahlten Sitzungsgelder spendeten die Vorstandsmitglieder an den Förderverein.



◆ Die Teilnehmer des Vorbereitungsseminars Oktober 2007 in Thierhaupten



Auftakt mit Kirchengrundstück

Nachdem die Außenrenovierung der St.-Korbinians-Kirche abgeschlossen war, wurde die Sanierung der historischen Friedhofsmauer als erste Schlüsselmaßnahme im Rahmen der Dorferneuerung vorgenommen. Das Vorziehen der Maßnahme war auch erforderlich, weil das Konjunkturpaket II des Bundes, aus dem ebenfalls Zuschüsse zu erwarten waren, einen engen Zeitrahmen vorgab.

Instand gesetzt wurden sämtliche historisch gewachsenen Abschnitte der Friedhofsmauer, einschließlich der unter Denkmalschutz stehenden Mauerteile im Norden und Osten.

Besonders die Renovierung dieser noch aus der Bauzeit der Kirche im 17. Jahrhundert stammenden Mauern wurde im Vorfeld im Dorf kontrovers diskutiert.



◆ Die ursprüngliche Friedhofsmauer im Osten



◆ Erweiterter Friedhof mit neuer Mauer und sanierter alter Mauer

Für die Entscheidungsträger der Kirchenverwaltung und der Dorferneuerung gab es zum Erhalt aber keine Alternative:

- Die Mauer ist ein besonders herausragender Teil der Orts- und Kirchengeschichte von Dettendorf und steht deshalb auch als historischer Bestandteil der Kirche unter Denkmalschutz.
- Die Mitsanierung der denkmalgeschützten Kirchenmauer war Voraussetzung für den Zuschuss aus dem Konjunkturpaket II des Bundes in Höhe von 52.000 Euro für die Gesamtmaßnahme des Kirchenumfelds.
- Das Erzbischöfliche Ordinariat hat den Erhalt ebenfalls befürwortet und einen beachtlichen Sonderzuschuss gewährt. Weitere Zuwendungen erfolgten vom Landesamt für Denkmalpflege und der Gemeinde.

Unter der Trägerschaft der Kirchenverwaltung wurde der Friedhof nach Osten erweitert und mit einer zusätzlichen neuen Friedhofsmauer eingefriedet. Die dafür nötige Bodenordnung konnte dabei unkompliziert über das Dorferneuerungsverfahren abgewickelt werden. Viele fleißige Helfer aus Dettendorf errichteten diese neue Friedhofsmauer komplett in Eigenleistung.



◆ Das Kirchenumfeld ist nun wesentlich besser einsehbar und gut erreichbar.

Durch die Dorferneuerung erfolgte schließlich die Umgestaltung der Freifläche im Norden der Kirche zu einem großzügigen Platz zur Mehrfachnutzung als Parkplatz für Kirchenbesucher und als Platz für Aktionen der Dorfgemeinschaft. Die alte Stützmauer an der Kirchgasse wurde ebenfalls erneuert und saniert.

Neu angelegte Gehwege nördlich der historischen Friedhofsmauer und entlang der neuen östlichen Friedhofsmauer sowie eine Treppe vom Friedhof direkt hinunter zur Irchenberger Straße erschließen jetzt das Kirchenumfeld für Fußgänger. Das gesamte Gelände wurde mit Bäumen und Sträuchern bepflanzt; mehrere Sitzbänke mit Blick über das Dorf und in die Berge laden zum Verweilen ein.



Eine im Vorfeld angeregte Maßnahme wurde bereits vor dem offiziellen Start der Dorferneuerung und unabhängig davon umgesetzt: Im Zuge des ohnehin anstehenden Gewässerunterhalts am Dettendorfer Kaltenbach nahm das Wasserwirtschaftsamt Rosenheim im zentralen Dorfbereich zwischen Radweg und dem jetzigen Gemeinschaftshaus punktuelle Aufweitungen vor, flachte den Uferbereich ab, legte Zugangsmöglichkeiten an und gestaltete den gesamten Bachbereich mit Sitzsteinen und Kneippmöglichkeiten naturnah. Passend dazu stifteten die Trachtenkapelle Dettendorf und der Dirndl- und Burschenverein Dettendorf je eine Sitzbank.

Der Kaltenbach -



◆ Der Kaltenbach ist in der Dorfmitte jetzt wieder begehbar und zu einem Anziehungspunkt und Naturerlebnis für Jung und Alt geworden.



Naturerlebnis für das Dorf



◆ Die alten Brücken am Kaltenbach waren teilweise in einem sehr schlechten Zustand. Durch die dichte Vegetation am Ufer kam das Gewässer kaum zur Geltung.

Zusammen mit einem neuen Steg über den Kaltenbach beim damaligen Gasthof Kammerloher wurden die frühere Eisenbahnbrücke beim Radweg und die Brücke an der Irschenberger Straße durch die Gemeinde Bad Feilnbach saniert. Die Kosten für die Maßnahmen wurden zu 50 Prozent aus dem Konjunkturpaket II des Bundes

gefördert. Der Schadensumfang bei diesen drei Brücken war allerdings weitaus größer, als es der erste Eindruck erwarten ließ. Die Gemeinde stellte deshalb die ebenfalls angedachte Sanierung des Steges beim ehemaligen Schulhaus aus finanziellen Gründen zurück.

Modernisiertes Straßennetz

Auch wenn das Thema Straßenbau die Idee der Dorferneuerung erst ins Rollen brachte – in Dettendorf hatte der Straßenbau nur mittlere Priorität. Letztlich konnten aber sämtliche in der Vorplanung des Architekturbüros Schmidt enthaltenen Straßenbaumaßnahmen im Rahmen der Dorferneuerung realisiert werden.

Der eigentlich für 2011 vorgesehene Ausbau von Kirchgasse und Langerberg wurde auf später verschoben. Der Ausbaustandard und damit die Kosten erschienen überdimensioniert und die Anlieger befürchteten relativ hohe Ausbaubeiträge – die damals noch erhoben werden mussten. Stattdessen wurde der Ausbau des oberen Teils der Irschenberger Straße samt einem gepflasterten Gehweg entlang der Kirche vorgezogen.



◆ Die Kirchgasse wurde im Rahmen der Dorferneuerung saniert.

Für Kirchgasse und Langerberg wurde die Planung abgespeckt. Dadurch konnten zwar die Kosten wesentlich gesenkt werden; allerdings wurden auch die Mindeststandards für ausbaubeitragfähige Straßen nicht mehr eingehalten. Da Ausbaubeiträge entsprechend der gemeindlichen Satzung somit nicht mehr erhoben werden konnten, die Gemeinde auf eine Kostenbeteiligung aber nicht verzichten konnte, einigte man sich mit den Anliegern auf freiwillige Beiträge. Letztlich gab auch ein von 50 auf 57 Prozent erhöhter Zuschuss des Amtes für Ländliche Entwicklung den Ausschlag. Zum Schluss waren alle mit den neu asphaltierten Straßen zufrieden.

Mit dem zweiten Bauabschnitt der Irschenberger Straße zwischen der Brücke über den Kaltenbach und der Abzweigung Kirchgasse wurde das Straßenstück ebenfalls grundlegend neugestaltet und ein gepflasterter Gehweg angelegt.

Die Einmündung der Irschenberger Straße in die Kreisstraße RO 24 wurde durch eine überfahrbare gepflasterte Verkehrsinsel verkleinert. Die Insel dient als Markierung der Einmündung von der untergeordneten in die übergeordnete Straße und als gestalterisches Element.

Als letzte Straßenbaumaßnahmen wurden schließlich noch Teile des Römerrings einschließlich einer Verlegung des Bereichs vor der Einmündung in die obere Irschenberger Straße grundlegend saniert und ein Teil des Kaltenwegs neu asphaltiert.



◆ Die Anlieger konnten im Zuge der Sanierung des Römerrings das Umfeld mit Privatmaßnahmen verschönern.



◆ Der Römerring wurde 2020 umfassend saniert. Der Anschluss an die Obere Irschenberger Straße ist nun übersichtlicher.



◆ Die alte Einmündung zwischen Irschenberger Straße und Kreisstraße RO 24 wurde durch eine kleine Verkehrsinsel entschleunigt. Die Kreuzung ist nun übersichtlicher und sicherer gestaltet.



Verbesserte Verkehrssicherheit

Die Verbesserung der Verkehrssicherheit war ein wichtiger Aspekt in der Planung.

Neuralgische Punkte waren die Berblinger Straße, die Irschenberger Straße im Bereich der Kirche und die Ortseinfahrten an der Kreisstraße RO 24 und an der Irschenberger Straße.



◆ Die Ortseinfahrt an der Berblinger Straße mit den neu gestalteten Begleitflächen.

Wesentliche Verbesserungen für alle Verkehrsteilnehmer wurden mit folgenden Maßnahmen erreicht:

- Entlang der Berblinger Straße wurde ein Fußweg, abgesetzt mit einem Grünstreifen und einer Baumallee, neu errichtet. Diese Maßnahme erfolgte zeitgleich mit der Sanierung der Kreisstraße durch den Landkreis.
- Entlang der Irschenberger Straße, zwischen der Brücke über den Kaltenbach und oberhalb der Kirche, entstand ein gepflasterter Fußweg. Auch über die neugebaute Treppe an der Ecke Irschenberger Straße und Kirchgasse können Fußgänger gefahrlos die Kirche erreichen.
- Das gesamte Oberdorf wurde als Tempo-30-Zone ausgewiesen; innerhalb dieser Zone gilt: Vorfahrt rechts vor links.



◆ Die Irschenberger Straße verbindet die Ortschaftsteile nun verkehrssicher auch für Fußgänger..



◆ Kreuzungsbereich Berblinger Straße und Radweg mit Fahrbahnteiler

- Neu installierte oder ausgetauschte Leuchten an Straßen und Wegen sorgen für mehr Licht und Sicherheit. Die Beleuchtungskörper sind aber auch gestalterisches Element im öffentlichen Raum und werten das Ortsbild erheblich auf. Sichtbar ist dies an der Berblinger Straße, der Irschenberger Straße, dem gesamten Kirchenumfeld mit Kirchgasse und Langerberg sowie dem Römerring.
- Im Kreuzungsbereich von Berblinger Straße und Radweg wurde ein Fahrbahnteiler als Querungshilfe für Fußgänger und Radfahrer eingebaut. Diese Maßnahme wirkt gleichzeitig temporeduzierend auf die Kraftfahrer.

Bushaltestelle und Infopavillon

An der Haltestelle der Buslinie zwischen Bad Feilnbach und Bad Aibling an der Berblinger Straße entstand ein Pavillon. Gleichzeitig wurde auch die Haltestelle des Schulbusses hierher verlegt. Fahrgäste und Schüler haben jetzt eine großzügige, wettergeschützte Unterstellmöglichkeit. Im Pavillon integriert sind auch die offizielle Informationstafel der Gemeinde sowie ein Ortsplan zur Info von Besuchern und Radfahrern.

Der Platz vor dem ehemaligen Gasthaus Kammerloher wurde umgestaltet zum Parkplatz und Wendeplatz für den Schulbus. Der bisherige Containerstandplatz wurde nach Süden verlegt und mit einer Hecke eingegrünt. Mit den genannten Maßnahmen hat sich das Ortsbild in diesem Bereich erheblich verbessert.



◆ Die neue Bushaltestelle mit Infopavillon ist eine Bereicherung für den Ort.

Lärmschutz an der Autobahn

Es war eines der zentralen Anliegen bei den Vorbereitungen der Dorferneuerung: Die von der nahen Autobahn ausgehenden Lärmbelastungen sollten durch wirksame Lärmschutzmaßnahmen auf ein erträgliches Maß verringert werden. Jahrzehntlang bemühten sich die Anlieger zusammen mit der Gemeinde Bad Feilnbach um eine Verbesserung. Allein die Rechtslage in Deutschland stand dem entgegen. Wirksame Lärmvorsorge wird nur im Zusammenhang mit neuen Autobahnen oder beim Bau zusätzlicher Fahrstreifen an bestehenden Autobahnen betrieben. Eine so genannte Lärmsanierung als freiwillige Leistung wurde von



der Autobahndirektion mit der Begründung abgelehnt, dass die geltenden Lärmgrenzwerte nur bei einzelnen Anwesen überschritten würden und die Kosten für einen aktiven Lärmschutz deshalb unverhältnismäßig wären.

Die Wende brachte erst ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichts in Leipzig vom 7. März 2007. Hiernach können Anwohner einer nach 1974 planfestgestellten neuen Straße 30 Jahre lang einen Anspruch auf nachträgliche Anordnung von Lärmschutzmaßnahmen wegen ursprünglich nicht voraussehbarer Lärmwirkungen haben. Damit musste die Autobahndirektion Südbayern das Planfeststellungsverfahren aus dem Jahr 1978 zum sechsstreifigen Ausbau der Autobahn München-Salzburg neu aufrollen und einen Lärmschutz nach Neubaukriterien erstellen.

Auch wenn die Autobahn für die Dettendorfer nach wie vor hörbar ist – für viele geplagte Anwohner sind die Belastungen mit den in den Jahren 2018 und 2019 erstellten Wällen und Wänden spürbar gesunken und erträglicher geworden.



Gemeinschafts- und Feuerwehrhaus -

Neben dem Kirchenumfeld war die Realisierung ausreichender Räume für das gesellschaftliche Leben und die Vereine eines der zentralen Ziele der Dorferneuerung. Anfangs wurden auch noch eine Sanierung des 1953 erbauten alten Schulhauses und ein Neubau des Feuerwehrhauses auf dem ehemaligen Bahngelände östlich vom Gasthof Kammerloher in Erwägung gezogen.

Als 2012 das Gasthaus Kammerloher endgültig geschlossen wurde, kamen die Vereine schnell überein, den Bau eines gemeinsamen Feuerwehr- und Gemeinschaftshauses zu planen.

Nach mehreren Besichtigungsfahrten zu vergleichbaren Objekten beantragten die Vorstandsmitglieder der Teilnehmergemeinschaft Dorferneuerung Dettendorf zusammen mit Trachtenverein, Trachtenkapelle, Feuerwehr, Theatergruppe, Dirndl- und Burschenverein, Kirchenverwaltung und dem gemeindlichen Kindergarten am 30. März 2013, die Gemeinde Bad Feilnbach solle die Errichtung eines Feuerwehrhauses kombiniert mit einem Dorfgemeinschaftshaus auf dem bisherigen Grundstück in Dettendorf prüfen.

Kurz darauf stellte der Gemeinderat einstimmig fest, dass der Bedarf für ein Gemeinschaftshaus mit Feuerwehrhaus in Dettendorf gegeben ist und die Gemeinde als Eigen-

tümer des Grundstücks und der Gebäude die Trägerschaft über das Vorhaben und die Eingabeplanung übernimmt. Beim Ideenwettbewerb unter vier Architekturbüros einigten sich die Vertreter der Dorfgemeinschaft auf den Vorschlag des Büros Erhardt/Erlacher aus Rottach-Egern, der die Anforderungen hinsichtlich Nutzungsmöglichkeiten und Funktionalität am besten erfüllte und auch vom äußeren Erscheinungsbild überzeugte.

Bis zur Eingabeplanung war es dann noch ein weiter Weg: Vor Ort wurde ein Planungsausschuss aus Vereinsvertretern und den Vorstandsmitgliedern der Dorferneuerung eingerichtet. In zahllosen internen Sitzungen und Abstimmungsgesprächen mit Architekten und Gemeinde wurden in einem zweijährigen Planungsprozess Fragen





Herzstück der Dorferneuerung

der Nutzung geklärt, das Raumprogramm festgelegt und ein einvernehmlicher Planentwurf ausgearbeitet.

Die Ortsgemeinschaft brachte sich dabei intensiv ein und erreichte schließlich ihr Ziel: Der von den Vereinen angemeldete Raumbedarf konnte letztendlich vollständig berücksichtigt werden. Bis zum Abschluss dieser Planungen ging man von einem Abriss des ehemaligen Schulhauses samt Feuerwehrhaus und Wohnhaus und einem Neubau an dieser Stelle aus.

Relativ kurzfristig kam die Idee auf, den Neubau auf dem von der Gemeinde bislang nur gepachteten Bolzplatzgelände im Osten des Altbestandes zu errichten.

Als Vorteile wurden dabei insbesondere gesehen:

Das bisherige Schulhaus und Feuerwehrhaus sind wäh-

rend der Bauzeit weiterhin nutzbar. Damit können Mietkosten für den Feuerwehrstellplatz eingespart werden und das Gemeindehaus kann weiterhin als Wohnung genutzt werden. Außerdem ist damit wesentlich mehr Platz für Gebäude, Außenanlagen und Parkplätze vorhanden.

Dank der Unterstützung durch den damaligen Bürgermeister Hans Hofner wurden diese Argumente auch vom Gemeinderat als stichhaltig anerkannt und die Standortverlegung befürwortet. Der betroffene Grundstückseigentümer zeigte sich sehr kooperativ und so konnten die Notarverträge zügig abgeschlossen und auch die planungsrechtlichen Voraussetzungen in Form einer Einbeziehungssatzung für die Verlegung geschaffen werden.

Nach der erforderlichen Tekturplanung und der Kos-



• Planungsansicht zum Feuerwehrhaus



◆ Die Feuerwehr beim Einzug in ihr neues Haus.

tenberechnung beschloss der Gemeinderat am 23. Februar 2017 einen Finanzierungsplan mit angenommenen Gesamtkosten von knapp 1,3 Millionen Euro. Zeitgleich wurden die Tekturplanung zur Genehmigung beim Landratsamt Rosenheim eingereicht und jeweils getrennte Zuschussanträge für Gemeinschaftshaus und Feuerwehrhaus gestellt.

Die Bewilligung einer Zuwendung von rund 362.000 Euro für das Gemeinschaftshaus aus dem Europäischen ELER-Fonds für Dorferneuerungs- und Infrastrukturprojekte am 2. Juni 2017 war der Startschuss für das Vorhaben. Dabei war der Zeitrahmen eng bemessen: Erst ab diesem Zeitpunkt durften aus zuschussrechtlichen Gründen die Werkplanung aufgenommen und die Baugewerke ausgeschrieben werden. Auf der anderen Seite musste der

gesamte Bau innerhalb von nur zwei Jahren fertiggestellt werden. Nach dem Bauauftakt mit den Aushubarbeiten Ende November 2017 gingen die Arbeiten im Wesentlichen planmäßig voran. Wo es möglich und zweckmäßig war, half die Dorfgemeinschaft bei den Bauarbeiten und beim Innenausbau mit.

Schon im Juli 2018 wurde Richtfest gefeiert und am Fronleichnamstag im Juni 2019 wurde das Haus erstmals in Betrieb genommen.

Ende September 2019 zog die Feuerwehr unter großer Beteiligung der Bevölkerung ins neue Haus ein. Den Aktiven stehen jetzt eine moderne und helle Fahrzeughalle mit knapp 76 Quadratmetern, ein 45 Quadratmeter großer Besprechungsraum mit Büro und 13 Quadratmeter Lagerflächen zur Verfügung. Der Unterhalt dieser Räume erfolgt im Rahmen der gemeindlichen Pflichtaufgabe des Brand- und Katastrophenschutzes.

In den Räumen des Gemeinschaftshauses – ein Saal mit rund 160 Quadratmetern, ein Stüberl mit 35 Quadratmetern und 20 Quadratmeter großer Teckküche, ein Musikprobenraum mit 74 Quadratmetern und Lagerflächen mit 45 Quadratmetern – können sich die Vereine mit ihrer wertvollen ehrenamtlichen Vereins- und Jugendarbeit nun endlich bestmöglich entfalten.

Die Gemeinde Bad Feilnbach als Erbauer und Eigentümer der Immobilie hat die Räume zur Nutzung an den Förderverein Gemeinschaftshaus Dettendorf-Kema-



◆ Die Dorfgemeinschaft beim Streichen der Fensterstöcke.



ten, den Feuerwehrverein Dettendorf, die Trachtenkapelle Dettendorf, den Trachtenverein „Edelweiß“ Dettendorf-Kematen und die Theatergruppe des Trachtenvereins überlassen.

In einer Nutzungsvereinbarung und einer Hausordnung wurden die Bedingungen zum Betrieb geregelt. Die Vereine haben bereits beim Bau erhebliche Eigenleistungen erbracht, in die Einrichtung investiert und übernehmen auch anteilig die Betriebskosten.

Ein in Eigenleistung erbautes Schuppen steht den Ortsvereinen als zusätzliches Lager zur Verfügung.



◆ Das neue Dorfgemeinschafts- und Feuerwehrhaus im Bau.





In den letzten beiden Jahren war die Nutzung des Hauses pandemiebedingt leider eingeschränkt. Die bisherigen Veranstaltungen und Nutzungen zeigen aber, dass das Haus bedarfsgerecht geplant und gebaut wurde. So kann das Haus in den verschiedenen Räumen jetzt zeitgleich z.B. durch Feuerwehr, Musikkapelle und Theatergruppe genutzt werden. Das Gemeinschaftshaus mit dem Feuerwehrhaus ist damit zum gesellschaftlichen und kulturellen Mittelpunkt des Ortes geworden. Zusammen mit den Außenanlagen ist ein Schmuckstück für das Dorf entstanden.



◆ Der neue Besprechungsraum der Feuerwehr



◆ Die Teeküche bietet alles um Getränke und Verpflegung anzubieten.



◆ Im Musikprobenraum hat die Musikkapelle ausreichend Platz



◆ Wenn der Saal besetzt ist, kann man auch in das gemütliche Stüberl ausweichen - so findet jeder einen Platz



Altes Schulhaus ist Geschichte

Nach der Fertigstellung des Gemeinschaftshauses und Feuerwehrhauses im Jahr 2019 hatten das alte Schulhaus und die bisherige Fahrzeughalle der Feuerwehr ausgedient.



Mit dem Abbruch des alten Schulhauses in Dettendorf ging auch ein Kapitel Dorfgeschichte zu Ende. Das nur mit einem Schulsaal sowie einem Gruppenraum ausgestattete Schulhaus wurde 1953 eingeweiht und Ende Mai wurde der Schulbetrieb mit 51 Schülern vom 1. bis zum 8. Jahrgang aufgenommen. Als einzügige Schule mit bis zu acht Klassen wurde die Dettendorfer Schule lediglich bis zum Jahr 1964 geführt. Zwar wurde in dem Gebäude noch bis zum Jahr

1976 Unterricht gehalten, aber nicht mehr als eigenständige Schule, sondern als Teil der Schule Au. Nach einer Erweiterung der Auer Schule wurde der Schulsaal in Dettendorf ab Herbst 1976 nicht mehr benötigt.

Der rund 70 Quadratmeter große Schulsaal diente nach der Einstellung des Schulbetriebs als einziger Probenraum für die Plattlergruppen des Trachtenvereins, die Trachtenkapelle Dettendorf, die Theatergruppe und den Kirchenchor. Darüber hinaus wurde der Raum als Wahllokal, für diverse Kurse und nach der Schließung des Gasthauses Kammerloher verstärkt auch für gesellschaftliche Ereignisse wie Pfarrfrühschoppen, Faschingsfeiern, Versammlungen, Vorträge und Filmabende sowie Ausstellungen genutzt.

In den 1970er Jahren wurde an den Schulsaal eine Fahrzeughalle für die Feuerwehr angebaut und später um ein Stüberl erweitert. Das Ausräumen des alten Schulhauses und der Räume der Feuerwehr erledigten viele fleißige Dettendorfer in Eigenregie.

Den Abriss förderte die Dorferneuerung mit über 50%.



Außenanlagen mit Spiel- und Bolzplatz



◆ Die Gestaltung der Außenflächen umfasst eine neue Zufahrt zum Feuerwehrhaus, Parkplätze für Feuerwehr, Gemeinschaftshaus und Kindergarten und mehrere Fußwege.



◆ Eine großzügige, gepflasterte Terrasse vor dem Saal des Gemeinschaftshauses bietet jetzt Platz für den Aufenthalt im Freien.

Die in den Jahren 2020 und 2021 erstellten Außenanlagen vervollständigen das Gemeinschafts- und Feuerwehrhaus. Bei der Planung durch die Planungsgruppe Strasser aus Rosenheim wurden die Vorstandschaft der Dorferneuerung und die Gemeinde miteingebunden.

Der Spielplatz unmittelbar am Gemeinschaftshaus wurde zusammen mit den Außenanlagen geplant und erstellt, die Gemeinde hatte bereits 2012 in ihrem Spielplatzkonzept einen neuen Spielplatz in Dettendorf beschlossen. Nach der Fertigstellung des Gemeinschaftshauses wurde diese Maßnahme nun umgesetzt. Über die naturnahen

Spielgeräte aus Robinienholz freuen sich viele Kinder, vor allem aus dem Kindergarten Apfelbäumchen.

Ergänzt werden die Außenanlagen durch den neuen Bolzplatz, der sich zwischen Spielplatz und Radweg ins Gelände einfügt. Auch hier hat die Dorfgemeinschaft viele Arbeitsstunden investiert, um den Platz bespielbar zu machen. Als Abgrenzung zum Weg am Bach wurden ebenfalls in Eigenregie Bibersteine gesetzt und eine Buchenhecke gepflanzt.



◆ In den Grünflächen und Beeten wurden in Eigenleistung fünf große Laubbäume, sieben Obstbäume und eine Vielzahl von Sträuchern, Rosengewächsen und Blumen gepflanzt.



◆ Während der Anwuchsphase sorgten fleißige Hände für die ausreichende Bewässerung der Pflanzen. Um die sachgerechte Pflege der Blumenbeete kümmern sich jetzt mehrere Paten.



◆ Ein von der Dorfgemeinschaft gepflanzter Baum schmückt nun den Vorplatz des Gemeinschaftshauses.



◆ Der neue Parkplatz bietet zahlreichen Besuchern Platz.

Starker Partner Förderverein

Die Gemeinde als Bauherr des Feuerwehr- und Gemeinschaftshauses hat den Bau von Anfang an von einer erheblichen Mitfinanzierung bzw. hohen Eigenleistungen der örtlichen Vereine und der Dorfgemeinschaft abhängig gemacht. Zum einen reichten die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde für eine alleinige Finanzierung nicht aus; zum anderen wurden auch bei anderen vergleichbaren Projekten erhebliche Eigenleistungen gefordert und erbracht. Die örtlichen Vereine, die als Hauptnutzer des Gemeinschaftshauses in Frage kamen (Feuerwehr, Trachtenverein mit Theatergruppe, Trachtenkapelle) hatten ob der konkret in den Raum gestellten Summe von 160.000 Euro an Eigenleistungen anfangs jedoch große Bedenken, ob dieser Betrag überhaupt aufgebracht werden könne.



◆ Die Mitglieder des Vorstands des Fördervereins bei der Gründungsversammlung.



◆ Steckerlfischessen - eine kulinarische Köstlichkeit

Da ein Ziel umso leichter zu erreichen ist, je mehr Personen die gute Sache unterstützen, wurde schließlich im Jahr 2015 ein Förderverein für das geplante Gemeinschaftshaus ins Leben gerufen, der die gemeinsamen Anstrengungen zur Finanzierung bündeln sollte. Zu den 67 Gründungsmitgliedern konnten mehr als 70 weitere Mitglieder gewonnen werden, so dass der Verein derzeit rund 140 Mitglieder umfasst.

Der Förderverein Gemeinschaftshaus Dettendorf-Kematen e.V. ging gleich nach der Gründung an die Arbeit. Die erste Spende, eine willkommene Starthilfe durch den Veteranenverein Kematen-Dettendorf, wurde noch am Gründungsabend überreicht. Ohne Pause ging es weiter an die Planungen für die ersten Aktionen zur Finanzierung. Neben vielen Spenden von Privatpersonen überwiesen die örtlichen Vereine immer

wieder Erlöse aus verschiedenen Festlichkeiten. Der Förderverein hat bis heute weit mehr als 100 verschiedenste Veranstaltungen und Aktionen organisiert oder initiiert. Durchgeführt wurden z.B. ein Fußballturnier, eine Bilderausstellung, Kino- und Filmabende, Benefizkonzerte, 70er-Jahre- und Faschingsparties, Adventssingen und viele Adventsfensterl. Das Motto dabei war immer: Zusammenhelfen, miteinander eine schöne Veranstaltung genießen und dabei die Spendenkasse füllen.

Nach weniger als 12 Monaten war die erste Hürde genommen: Der Kontostand erreichte 50.000 Euro und da-



◆ Die Faschingskinder sammeln für das Gemeinschaftshaus.

mit waren die großen Bedenken wegen der nötigen Finanzierung ausgeräumt. Besonders erwähnenswert sind mehrere Spenden der Kinder und Jugendlichen im Dorf, z. B. der Plattlerkinder, der Ministranten oder der Faschingskinder. Alle diese Spenden waren mit der Aussage verbunden, dass sich gerade die Jüngsten sehr auf das Gemeinschaftshaus freuen.

Der Förderverein hat bis heute an die 200.000 Euro an Eigenmitteln aufgebracht, mit denen Bau und Betrieb des Gemeinschaftshauses gefördert werden können. Der Großteil davon, rund 130.000 Euro, wurde durch Veranstaltungen und Aktionen des Fördervereins und der Ortsvereine eingenommen.

Hinzu kommen 25.000 Euro aus privaten Spenden, rund 25.000 Euro aus den einzelnen Vereinskassen und an die 20.000 Euro aus Mitgliedsbeiträgen des Fördervereins. Ohne diesen Verein und die engagierte Vorstandschaft mit dem Gründungsvorsitzenden Sepp Mayr junior würde es das Gemeinschaftshaus in der jetzigen Form so nicht geben!

Mit seinen Ideen und Initiativen hat der Förderverein darüber hinaus auch wertvolle Beiträge für den Zusammenhalt im Dorf und damit für die soziale Dorferneuerung geleistet:

Die mit vielen schönen Momenten und Begegnungen verbundenen Veranstaltungen werden lange in Erinnerung bleiben.



◆ Im Herbst 2021 haben Martin Nagl (1. Vorstand) und Uschi Berger (2. Vorstand) die Leitung des Fördervereins übernommen und bedankten sich herzlich beim bisherigen 1. Vorstand



Klein- und Privatmaßnahmen

Neben größeren Maßnahmen umfasst die Dorferneuerung auch viele kleinere und private Projekte:

- Mit den von einer örtlichen Kirchenmalerin gestalteten Hoftafeln bleiben die meist seit Generationen bestehenden historischen Hofnamen auch für die Zukunft lebendig und präsent.
- Einige der im Ort erhaltenen Hof- bzw. Feldkreuze wurden im Rahmen der Dorferneuerung fachgerecht saniert.
- Der wertvolle innerörtliche Baumbestand wurde sowohl auf öffentlichen Flächen (Kirchenumfeld, Außenanlagen Gemeinschaftshaus, Begleitflächen Berblinger Straße) als auch durch Pflanzungen von Obst- und Laubbäumen sowie einheimischen Sträuchern auf privaten Grundstücken ergänzt und erweitert.
- Die neu geschaffenen Verweilpunkte beim Kirchenaufgang Irschenberger Straße und der Einmündung des Römerrings in die Irschenberger Straße laden mit den aufgestellten Ruhebänken zum Rasten und Schauen ein.

Auch die Maßnahmen im privaten Bereich tragen zum Erfolg der Dorferneuerung bei: Neugestaltung von Zufahrtbereichen, Ausbau eines Hofladens, Ausbau von Dachgeschossen, Erneuerung Gartenzäune, Beratungsgespräche durch Städteplaner und Landschaftsarchitektin.



Engagement in anderen Bereichen

Auch wenn es keine unmittelbaren Maßnahmen der Dorferneuerung sind - das Dorf wurde durch folgende ausschließlich in Eigenleistung erbrachten Projekte aufgewertet:

- ◆ Nach dem Erwerb des sog. Gossner-Grundstücks im unmittelbaren Kirchengrundstück durch die Gemeinde hat die Bevölkerung das komplett vermüllte Gebäude in Eigenleistung geräumt und anschließend abgerissen. Dies war letztlich die Schlüsselmaßnahme für einen erfolgreichen Einstieg in die Dorferneuerung, da es ohne dieses Grundstück keine Neugestaltung des Kirchengrundstückes mit Friedhofserweiterung gegeben hätte.
- ◆ Der örtliche Krieger- und Veteranenverein errichtete in Kreuzhub in der Nähe des Radweges eine kleine Kapelle zum Andenken an alle seine verstorbenen Mitglieder. Die Kapelle wird inzwischen auch von vielen Radlern als willkommene Station zum Rasten und Innehalten genutzt.
- ◆ Die Wasserbezugs-gemeinschaft Dettendorf hat mit finanzieller Unterstützung durch die Gemeinde Bad Feilnbach die Löschwasserversorgung gesichert. Im Zuge dieser Maßnahme wurde auch die Hauptwasserleitung teilweise erneuert.



• Vereidigung der Vorstandsmitglieder der Teilnehmergeinschaft: v.l.n.r. Sepp Mayr, Josef Schweiger, Johann Pöttinger, Anton Mayr, Elisabeth Koschke, Andreas Mayr, Franz Engelsberger, Martin Nagl, Fritz Hampel vom Amt für Ländliche Entwicklung.

Gemeinsam viel erreicht!

Die Dorferneuerung war ein absoluter Glücksfall für Dettendorf.

Nach der Gebietsreform 1972 verlor die ehemalige Gemeinde Dettendorf ihre eigene Gemeindeverwaltung, Poststelle und Schule. 2012 wurde auch die einzige Gaststätte im Dorf geschlossen. Wegen der hohen Lärmbelastung durch die nahe Autobahn war das Wohnen wenig attraktiv. Junge und in den Vereinen engagierte Dettendorfer zogen weg, auch weil kein Bauland für Einheimische zur Verfügung stand. Gewerbliche Arbeitsplätze wurden mangels Infrastruktur anderswo hin verlagert; zudem erlebte die Landwirtschaft einen Strukturwandel.

Zahlreiche Straßen waren in sehr schlechtem Zustand. Besonders für Fußgänger und Schulkinder waren viele Wege und Straßen wegen fehlender Gehwege und mangelhafter Beleuchtung mit erheblichen Gefahren verbunden. Das Ortsbild war in einigen Bereichen durchaus verbesserungswürdig.

Für das sehr lebendige Vereinsleben in Dettendorf stand lediglich der stark sanierungsbedürftige ehemalige Schulraum

mit insgesamt nur 70 Quadratmeter zur Verfügung. Er wurde genutzt z. B. für die zahlreichen Proben von Musikkapelle, Plattlergruppen und Theatergruppe, für Versammlungen und Veranstaltungen der Feuerwehr und der anderen Ortsvereine und reichte bei weitem nicht mehr für alle Bedürfnisse aus.

Es zeigte sich aber: Eine sehr aktive Dorfgemeinschaft war bereit, sich für die Zukunft ihres Ortes zu engagieren. Damit war Dettendorf ein klassischer Fall für eine Dorferneuerung, die umfassend eine Verbesserung der Lebens-, Wohn- und Arbeitsverhältnisse zum Ziel hat.

Diese Ziele wurden erreicht: Das Dorf ist wieder attraktiv geworden, es lebt und hat Zukunft! Mit der Dorferneuerung wurden die äußeren Rahmenbedingungen für ein gutes, zukunftsfähiges Leben im Dorf geschaffen.

So steht uns jetzt ein sehr ansprechendes, funktionales Gemeinschaftshaus für Proben und Veranstaltungen der vielen Vereine und Gruppierungen zur Verfügung. Die Feuerwehr konnte ihr neues Feuerwehrhaus, das den aktuellen Standards entspricht, beziehen.

Die Außenanlagen am Gemeinschaftshaus, Spielplatz und Bolzplatz sind öffentlich zugänglich und werden von vielen, auch Auswärtigen, gerne genutzt.

Straßen wurden saniert und die Verkehrssicherheit durch gezielte Maßnahmen verbessert.

Durch überlegte und gelungene Planungen konnte ein attraktives Ortsbild geschaffen werden. Einheimische und Besucher erfreuen sich an dem schön gestalteten Kirchenumfeld. Die Kirche ist inzwischen ein beliebtes Fotomotiv und viele auswärtige Paare wählen die Dettendorfer Kirche für ihre Trauung aus.

Der Prozess der Dorferneuerung über viele Jahre hinweg mit der Beteiligung und Mitarbeit vieler Personen in den verschiedensten Bereichen stärkte den Gemeinsinn. Zahlreiche öffentliche Veranstaltungen zugunsten der Dorferneuerung haben alle näher zusammenrücken lassen. Beispielhaft sei hier nur an die Aktion „Adventsfensterl“ erinnert.

Dieser gesellschaftliche Mehrwert ist nicht hoch genug einzuschätzen und ein Gewinn für uns alle!

DER VORSTAND BEDANKT SICH HERZLICH

- bei allen mit dem Dorferneuerungsprozess befassten Mitarbeitern des Amtes für Ländliche Entwicklung Oberbayern für die zielgerichtete Betreuung und finanzielle Unterstützung, sowie beim Verband für Ländliche Entwicklung;
- bei der Gemeinde Bad Feilnbach mit dem ehemaligen Bürgermeister Christoph Rastinger, Altbürgermeister Hans Hofer und dem amtierenden Bürgermeister Anton Wallner an der Spitze und den Mitgliedern des Gemeinderates für die Unterstützung der Maßnahmen, die Antragstellung und die Bereitstellung der erforderlichen Mittel;
- bei Städteplaner Werner Schmidt, Landschaftsarchitektin Sabine Schwarzmann, bei der Planungsgruppe Strasser mit Landschaftsarchitekt Peter Rubeck und bei Architekt Florian Erhardt sowie allen weiteren Fachplanern für die gelungenen Planungen und die Bauleitung;
- bei allen beteiligten Firmen und Handwerksbetrieben für die gute Ausführung der Arbeiten;
- bei allen Grundstückseigentümern, die bereitwillig Grundstücke für die verschiedensten Maßnahmen zur Verfügung gestellt haben. Ohne ihr Entgegenkommen wären viele Projekte nicht möglich gewesen.
- bei den Mitgliedern der Vereine, die bei der Planung des Feuerwehrhauses und Gemeinschaftshauses mitgewirkt haben;
- beim Förderverein Gemeinschaftshaus und seiner sehr engagierten Vorstandschaft für die jahrelange tatkräftige Unterstützung;
- bei allen, die in den vergangenen 13 Jahren die Ziele und Projekte der Dorferneuerung so positiv unterstützt und damit zum Erfolg beigetragen haben, z.B. als Mitglied im Förderverein, mit der Organisation oder Teilnahme bei Aktionen und Veranstaltungen, durch großzügige Spenden und durch Mithilfe und Arbeitsleistungen jeder Art.



Daten und Fakten im Überblick

DER WEG ZUM ERFOLG

2004	Antrag auf Dorferneuerung
2007	24 interessierte Personen aus der Altgemeinde Dettendorf mit Bürgermeister Hans Hofer und Architekt Werner Schmidt besuchen die Schule für Dorf- und Landentwicklung in Tierhaupten
2009	Anordnung des Dorferneuerungsverfahrens Dettendorf, Wahl des Vorstands der Teilnehmergeinschaft Dettendorf Naturerlebnis Kaltenbach durch das Wasserwirtschaftsamt Brücken über den Kaltenbach durch das Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern
2012	Sanierung der historischen Friedhofsmauer, Fußweg entlang der nördlichen Kirchenmauer
2014	Erneuerte Straßen, Irschenberger Straße und Berblinger Straße (Begleitflächen) Verbesserung der Verkehrssicherheit Ausbau Kirchgasse und Langerberg Bushaltestelle und Infopavillion
2019	Lärmschutz an der Autobahn Gemeinschafts- und Feuerwehrhaus Bepflanzung und Begrünung des Vorplatzes
2020	Ausbau des Kaltenwegs
2020	Ausbau Römering mit Platzgestaltung und angrenzenden Privatmaßnahmen
2021	Außenanlagen mit Spiel- und Bolzplatz

Gesamteinnahmen 3.583.000 €

davon:

- ◆ Zuschüsse Dorfneuerung 1.581.600 €
- ◆ Eigenleistung Teilnehmer 179.000 €
- ◆ Kostenbeteiligung Dritter 1.711.500 €
- ◆ Anliegerbeiträge 42.000 €
- ◆ Förderung der Kirche 14.300 €
- ◆ Zuschuss der Feuerwehr 55.000 €

Gesamtausgaben 3.583.000 €

davon:

- ◆ Straßen und Wege 886.600 €
- ◆ Begleitflächen 190.000 €
- ◆ Brücken 100.000 €
- ◆ Abbruch von Gebäuden 45.000 €
- ◆ Gebäude, Plätze 2.235.300 €
- ◆ Planung und Beratung 113.000 €
- ◆ Kleinmaßnahmen 9.500 €
- ◆ Pflanzaktionen 2.000 €

Die Finanzierung des Gemeinschaftshauses setzt sich zusammen aus:

- ◆ Kostenbeteiligung der Gemeinde 898.000 €
- ◆ ELER-Förderung 362.000 €
- ◆ Geförderte Kostenbeteiligung der Feuerwehr 55.000 €
- ◆ Eigenleistung der Teilnehmergeinschaft 160.000 €



◆ Das neue Gemeinschaftshaus – ein Projekt von der Gemeinschaft für die Gemeinschaft.

Dorferneuerung Dettendorf

*Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr verehrte Damen und Herren,*



Im Jahr 2017 habe ich das Verfahren Dorferneuerung Dettendorf von meiner Vorgängerin Frau Ursula Mesch übernehmen dürfen.

Ich erinnere mich dabei an eine Vorstandssitzung im Winter mit 12 Personen in dem gefühlt 8m² großen Stüberl an der alten Schule, in das ich anfangs nicht einmal den Eingang gefunden habe. Im Dunklen stapfte man durch den Schnee an Bauzäunen entlang hinter das Schul- und Feuerwehrhaus. Wenn man Glück hatte, erfasste einen der Bewegungsmelder der einzigen Lampe weit und breit und man sah für einen kurzen Moment etwas. Drinnen boillerte der Ofen und brachte die leicht überfüllte Stube schnell auf hochsommerliche Temperaturen. In dem mit Eierkartons „schall-isolierten“ Schulhaus nebenan probte die Musikkapelle und untermalte die Sitzung mit den passenden Melodien. Der Wunsch nach einem neuen Domizil für Vereine und Bürger war mir also gleich sehr einleuchtend.

Ich habe die DettendorferInnen als engagierte Dorfgemeinschaft kennengelernt, die die Geschicke ihres Dorfes gerne selbst in die Hand nimmt. Bestens vernetzt und immer bereit für ihr Dorf einzustehen war es für mich als Vorsitzenden eine erfreuliche Aufgabe sie bei der Erreichung ihrer Ziele zu unterstützen. Der Wille zur Veränderung und zur Verbesserung der Wohn- und Lebensverhältnisse war für die Beteiligten ein stetes Anliegen. Eine mühsame Aktivierung der Bürger war hier nicht nötig. Der Wille zur Mitwirkung gehörte zur grundlegenden Charakteristik des gesamten Verfahrens.

Für die konstruktive und äußerst angenehme Zusammenarbeit möchte ich mich in diesem Zuge bei allen Beteiligten, Vorstandsmitgliedern, Planern und ausführenden Firmen bedanken. Ein Dank geht auch an die stets vertrauensvolle und unkomplizierte Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung Bad Feilnbach, dem Gemeinderat und nicht zuletzt mit dem Bürgermeister, die die Teilnehmergeinschaft mit dem wichtigsten ausgestattet haben, was es für eine gelungene Dorferneuerung braucht. Vertrauen. Vertrauen in das Engagement der BürgerInnen. Aber auch Vertrauen darin, dass die Vorstandschaft der Dorferneuerung ihre Entscheidungen für Dettendorf nie über das Wohl der Gesamtgemeinde Bad Feilnbach stellt. Vertrauen darin, dass die Dettendorfer Verantwortung für ihren Ort übernehmen können.

Dieses Vertrauen zählt die Teilnehmergeinschaft mit mehr als 20 realisierten Einzelmaßnahmen zurück und bereichert die Gesamtgemeinde Bad Feilnbach nun mit einem Vorzeigeeobjekt oberbayrischer Dorfkultur.

In Dettendorf wurden keine Luftschlösser gebaut, sondern effektiv an der Weiterentwicklung des Ortes gearbeitet. Das Gesamtergebnis kann sich sehen lassen und dient nicht umsonst vermehrt als Exkursionsziel verschiedenster Abordnungen, die eine gelungene Dorferneuerung in Bayern besichtigen wollen.

Ich war stets von der Aktnie der Teilnehmer, der Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem und dem gut organisierten Bürgernetzwerk aus Vereinen und Organisationen beeindruckt. Kurzum: Spaß hat's gemacht. Danke – macht's bitte weiter so.

Mit den besten Wünschen für die Zukunft.



Christian Koch
Projektleiter

Impressum

Herausgeber:

Teilnehmergemeinschaft Dettendorf am
Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern

Bilder:

Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern
Verband für Ländliche Entwicklung
Martin Nagl und viele Dettendorfer Bürger

Texte:

Barbara Mayr
Josef Mayr

© 2022



Ländliche Entwicklung in Bayern

Teilnehmergemeinschaft Dettendorf am
Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern
Infanteriestraße 1 · 80797 München
Telefon 089 12 13 - 01 · Fax 089 12 13 - 1406
poststelle@ale-ob.bayern.de
www.landentwicklung.bayern.de